

## Fallbeispiel 1 Landraub in Asien

### **Landraub und Tsunami Wiederaufbaumaßnahmen in einem asiatischen Land**

„Durch eine Laune des Schicksals hat die Natur einem asiatischen Land die einmalige Gelegenheit gegeben durch diese große Tragödie zu einer weltklasse Tourismusdestination zu werden. „ Tourismusverband eines asiatischen Landes.

**Beschreibung:** Durch einen Tsunami im Dezember 2004 wurden geschätzte 100.000 Häuser in einem asiatischen Land zerstört und rund 500.000 Menschen mussten umgesiedelt werden. Viele dieser umgesiedelten Menschen haben nicht nur ihre Häuser verloren, sondern auch ihre Existenzen. Sie wurden zwischenzeitlich in Notunterkünften im Inland untergebracht, obwohl sie das Meer als Existenzgrundlage für ihr Einkommen benötigen. Das betraf vor allem Fischer und Besitzer von kleinen Tourismusunternehmen wie Privatunterkünften, Cafés, Souvenirläden, etc. Im Juni 2005 waren erst 2 % der zerstörten Häuser wieder aufgebaut, obwohl das Land Mrd. US Dollars durch internationale Hilfsfonds erhalten hatte.

10 Monate nach der Tragödie veröffentlichte die Regierung des asiatischen Landes ihre Wiederaufbaupläne. Deren Fokus lag allerdings auf der Wiederherstellung der touristischen Infrastruktur. 5 von 10 Mitgliedern der Task Force für den Wiederaufbau der Nation, welche extra für den Wiederaufbau einberufen wurde, waren an der Strandtourismus-Industrie des Landes beteiligt. Weder VertreterInnen der lokalen Bevölkerung noch NGOs waren in diesem Gremium vertreten. Es gab starke Indizien, dass die lokale Bevölkerung nicht in die Entwicklung der Post-Tsunami Aufbaupläne eingebunden war. Das zeigte sich durch fehlende Transparenz: die 15 Tourismuspläne, vom Tourismusministerium vorbereitet, wurden nicht nur ohne Einbeziehung der lokalen Bevölkerung erstellt worden, sondern auch nicht öffentlich verfügbar.

Puffer Zonen von 100 – 200 Metern wurden entlang der Küste eingeplant um die Menschen vor zukünftigen Katastrophen zu schützen. Der umgesiedelten Bevölkerung, inklusive jener Personen mit rechtlich gesichertem Wohnrecht, Besitz und Landeigentum, war es nicht erlaubt ihr Häuser wieder aufzubauen und auf ihr Land auf dem sie vor der Tsunami-Katastrophe lebten zurück zu kehren. Indes wurden die Pläne des Tourismusverbands zur Entwicklung von Luxustourismus auf den Grundstücken nicht eingeschränkt. Ausländischen Investoren war es erlaubt auch innerhalb der Puffer Zonen Land zu kaufen, während die lokalen Fischer durch die Abschirmung vom Meer ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen konnten. Dies alles geschah ohne Transparenz und Einsicht in die Entscheidungsprozesse.

Ein attraktives Kreditschema für den Post-Tsunami Wiederaufbau wurde registrierten Hoteliers und Tourismusunternehmen angeboten. Dieses Kreditschema stand allerdings den Menschen, die Kleinunternehmen die Fischerei, Subsistenz-Landwirtschaft oder Kleinstunternehmen im Tourismus hatten, nicht zugänglich gemacht.

**Frage 1:** Welche Menschenrechte sind betroffen?

**Frage 2:** Was können Reisebüros und Reiseveranstalter tun um solche Menschenrechtsverletzungen zu verhindern?

**Frage 3:** Was wäre die Aufgabe des Staates?

## Fallbeispiel 2 Wasserrechte und Frauenrechte in Afrika

### Der Einfluss des Tourismus auf Wasser- und Frauenrechte in einem Land in Afrika

**Beschreibung:** Die Tourismusindustrie trägt zu den Herausforderungen, welchen sich die lokale Bevölkerung in einem Land in Afrika in Hinsicht auf Wasserverfügbarkeit stellen muss, maßgeblich bei. Die Küste des afrikanischen Landes ist eine der meist besiedelten Regionen des Landes, allerdings auch die Region, in welcher es die meiste Tourismusentwicklung im Land gibt. Das afrikanische Land ist von der Wasserverfügbarkeit durch Grundwasserversorgung, privaten Bohrlöchern und handgegrabenen Brunnen abhängig. Nur 25 % der EinwohnerInnen der stark bevölkerten Küstenregion haben Zugang zu Leitungswasser. Das Wasser in den Leitungen kommt mit schwachem Druck, in unregelmäßigen Intervallen und zahlreichen Wasserausfällen durch Elektrizitätsengpässe.

Die meisten Hotels graben private Brunnen und Bohrlöcher, welche durch elektrische Pumpen verstärkt werden. Die Hoteliers zahlen keine Gebühren an die Regierung für diese Art der Wassernutzung und tragen damit nicht zur Weiterentwicklung der Wasserinfrastruktur des Landes bei. Die Hotelbetreiber haben kaum eine Ahnung, wie viel Wasser sie brauchen, und setzen keine wassersparenden Maßnahmen. Zudem wird berichtet, dass Hotels ihre Wasserreserven aus dem öffentlichen Leitungssystem anfüllen, was zusätzlich die Verfügbarkeit von Wasser für die lokale Bevölkerung vermindert. Die Bohrlöcher sind zudem oftmals nahe der Küste gelegen, was das Risiko der Versalzung des Frischwassers zur Folge hat.

Kleine, lokale Tourismusunternehmen, wie beispielsweise Obstverkäufer, Strandbars oder lokale Handwerksbetriebe, haben dadurch Schwierigkeiten, ihren Süßwasserbedarf zu decken. Die Ärmsten und normalerweise die zahlreichsten Haushalte kämpfen um ihren Tagesbedarf an Frischwasser zum Kochen oder für die Körperhygiene zu decken. Sie müssen einen Großteil des Tages dafür aufbringen, Wasser zu tragen, was sie davon abhält, einer wirtschaftlichen Tätigkeit nachzugehen, und verringert damit ihre Aufstiegschancen. Da Wasser in dem afrikanischen Land zumeist von Frauen getragen wird, hindert es besonders diese, sich selbst zu erhalten oder einen wirtschaftlichen Beitrag zum Erhalt der Familie zu leisten.

**Frage 1:** Welche Menschenrechte sind betroffen?

**Frage 2:** Was wäre die Aufgabe der Regierung?

**Frage 3:** Was sollten Hotels tun, um Wasserverschwendung zu vermeiden und die Rechte der lokalen Bevölkerung zu wahren?

## Fallbeispiel 3 Sexueller Missbrauch von Kindern in Asien

### Ein Italiener in Thailand

**Beschreibung:** Ein Italiener (49) wurde in Tradate, in der Nähe von Varese geboren und lebte in Trovaianica nahe Rom. Er belästigte, quälte und filmte eine unbekannte Anzahl an Kindern (zumindest ein Duzend) unter 14 Jahren in Thailand und Südamerika. Nach seiner Rückkehr nach Italien verkaufte er die Bänder. Er hatte die Angewohnheit jedes Jahr für rund zwei Monate zu verreisen und nach seiner Rückkehr nach Italien, zumindest drei Videos pro Jahr zu verkaufen. Das war sein Jahreseinkommen.

In erster Instanz wurde er zu 14 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 200.000 EUR verurteilt. Die Polizei fand in seinem Haus über 370 Bilder und 9 Videos von ihm und den Kindern.

Sexuelle Ausbeutung und Missbrauch hat lebenslange Auswirkungen auf Kinder. Sie tragen einen emotionalen Schaden davon und haben diverse physische Probleme. KindersextouristInnen reisen von einem reichen Land in weniger entwickeltes Land um mit Kindern Sex zu haben. Es kann sich allerdings auch um Reisende im eigenen Land oder der eigenen Region handeln. Sie missbrauchen ihre Position als Erwachsene gegenüber Minderjährigen die zur Zeit des Missbrauchs noch nicht 18 Jahre alt sind. Die Fähigkeit von Minderjährigen und Jugendlichen sich selbst gegen ungewollte Übergriffe zu verteidigen ist in diesem Moment noch nicht ausreichend ausgeprägt. Die Kindersex-Täter verletzen die physische Widerstandskraft der jungen Opfer nur um ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Manche Täter behaupten, dass es nicht ihre Schuld war sondern, dass sie verführt wurden. Oder, dass ihre Tat nicht illegal war, da die Kinder Prostituierte seien und sie für die sexuellen für ihre Gefälligkeiten bezahlten und die Kinder damit ihren Familien helfen. Doch das Ausnutzen der Situation der Kinder in dem ihnen Geld oder Geschenke als Gegenleistung für Sex geboten wird, ist Kindesmissbrauch und gegen das Gesetz.

**Frage 1:** Welche Menschenrechte sind betroffen?

**Frage 2:** Was können die Hotels tun in denen Täter ihren Urlaub verbringen?

**Frage 3:** Was können BeobachterInnen/TouristInnen tun wenn ihnen sexueller Missbrauch von Kindern in der Urlaubsdestination auffällt oder sie Verdachtsmomente haben?